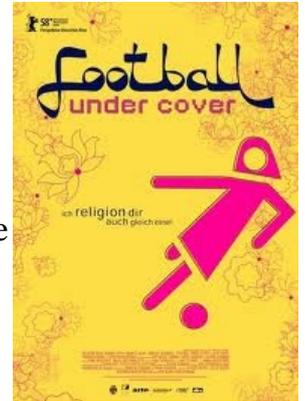


Die Frauentteams werden bei uns wie echte Stars behandelt

Ein Interview der Kinderreporter der Bösen Wölfe mit **Marlene Assmann**,
Fußballerin und Filmemacherin



Marlene Assmann studiert Filmschnitt und spielt seit Jahren Fußball in einem Verein in Berlin-Kreuzberg. 2006 organisierten sie und ihr Team ein Spiel gegen die iranische Frauennationalmannschaft in Teheran. Die Vorbereitungen dazu sowie die Reise und das Spiel gegen die verschleierten Frauen wurden in dem Dokumentarfilm **Football under cover** festgehalten. Zurzeit organisiert sie das Projekt **Discover Football**. Darüber sprachen wir mit ihr.



FOOTBALL UNDER COVER

Was hat Sie dazu gebracht, Fußballprojekte zu organisieren?

Es kam alles zufällig. Wir hatten einen Kurzfilm über unsere Mannschaft gemacht. Dann haben wir einen Kurzfilm über eine Iranerin gesehen und erfahren, dass die iranische Nationalmannschaft noch nie gegen eine ausländische Mannschaft gespielt hatte. Wir waren total interessiert und wollten in den Iran fahren, um gegen sie zu spielen und einen Film daraus zu machen. Wir haben uns sehr bemüht, Unterstützung zu finden, aber wir wurden nirgendwo ernst genommen. Wir sind auf eigenes Risiko und Kosten in den Iran gefahren.

Wurde der Film einem breiteren Publikum bekannt?

Ja. Der Film hat viel Aufmerksamkeit erregt. Und plötzlich hatten wir die Möglichkeit, Projekte zu realisieren, die auch unterstützt wurden.

Was hat der Aufenthalt im Iran bei Ihnen bewirkt?

Diese Reise hat unser ganzes Leben verändert. Wir haben die Mannschaft vorher kennengelernt, wir wussten, dass die Fußballerinnen unbedingt wollten, dass wir kommen. Das hat uns wahnsinnig motiviert. Und das Spiel, die eigentliche Reise, also das Projekt insgesamt, hat uns so viele Möglichkeiten gegeben, wie wir es nie für möglich gehalten hätten.



**Verschleierte
Fußballerinnen**

Machen Sie deshalb weiter mit Fußballprojekten?

Wäre diese komische Idee mit dem Spiel im Iran nicht gewesen, hätten wir nie Fuß in der Fußballbranche gefaßt. Es hat sich von selbst entwickelt und ist immer wahnsinnig spannend. Das ganze Leben hat sich danach ausgerichtet, wir haben z. B. auch persisch gelernt.

DISCOVER FOOTBALL

Können Sie uns ihr aktuelles Projekt Discover Football beschreiben?

Es ist eine Weiterentwicklung von „Football under Cover“ und ist Teil des Rahmenprogramms zur WM. Es soll alle zwei Jahre stattfinden, immer parallel zur Frauen-WM oder –EM.

Wir laden acht Frauenmannschaften ein. Wir suchen Teams, die sich sozial engagieren. Wir können leider nur für sieben Teams die Reise bezahlen. Diese Teams spielen hier gemeinsam ein internationales Turnier, so wie sie es sonst nicht machen könnten, und werden bei uns wie echte Stars behandelt.

Hinter jeder Mannschaft steht ein soziales Projekt, das die Frauen vor einem breiten Publikum vorstellen können. Wir bieten auch ein „pinkes Podium“, da wird über verschiedene Themen diskutiert.

Wir haben auch ein Mädchenprogramm. Vormittags bis 13 Uhr gehört das Stadion den Mädchen bis 12 und nachmittags den Spielerinnen der acht Teams. Dann gibt es ganz viele Workshops.



Wann findet es statt?

Das Frauenturnier findet in der ersten Woche der WM statt, wir spielen nicht gleichzeitig, damit wir uns die Spiele der WM gemeinsam angucken können.

Woher kommen die Teams dieses Jahr?

Es gibt die Mannschaft aus Afghanistan, ein gemischtes Team aus Israel und den palästinensischen Gebieten, dann haben wir noch drei Teams aus Afrika: aus Ruanda, Kamerun und Togo. Sie haben das Visum aber noch nicht. Dann gibt es eine Mannschaft aus Brasilien und eine aus Indien, beides sind Slum-Mannschaften.



Frauen spielen Fußball im Slum

Spielt auch eine deutsche Mannschaft mit?

Ja, voriges Jahr hat unser Verein gespielt, dieses Jahr haben wir eine Mannschaft durch Radiosender gesucht. Und jetzt heißt die Mannschaft „Radio1-Discover Football Team“.

Kann Frauenfußball etwas zur Gleichberechtigung der Frauen beitragen?

Ja, davon bin ich überzeugt. Einerseits gewinnt man durch das Spielen Selbstbewusstsein, das kann im Alltag helfen und so zu einem Wandel in der Gesellschaft führen. Über den Frauenfußball können Frauen andere Frauen kennen lernen. Ich sehe öfter, dass Frauen mit Fußball anfangen und auf einmal verändert sich ihr Leben. Durch auswärtige Spiele vergrößert sich ihr Horizont.

Die afghanische Mannschaft macht schon viel!

Ja, die Mannschaft gibt es seit sechs Jahren, sie wurde auch vom Deutschen Fußballverband (DFB) gefördert, und die Trainer wurden vom DFB bezahlt. Es gibt Austauschprogramme, die afghanische Mannschaft war schon drei Mal in Deutschland und hat hier gespielt. Sie sind ein Aushängeschild. Der Botschafter war bei jedem Spiel hier und hat es gewürdigt.

Haben Sie weitere Projekte für die Zukunft?

Wir sind Studenten. Ich schließe dieses Jahr mein Studium ab, ich habe Filmschnitt studiert, und ich probiere erstmal da weiterzumachen. Hoffe aber, dass ich weiter etwas mit Fußball machen kann.

Interview: Alina, Anastasia und David, Zeichnungen: Alice, Coralie und Alica

Fotos und Text: © Grand méchant loup | Böser Wolf e.V. - 2011

www.boeser-wolf.schule.de